

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – Verein für Socialpolitik –

- Vorsitzender: Prof. Dr. Erhard Kantzenbach, HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg
- Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Dr. h. c. Dieter Schneider, Universität Bochum
- Schatzmeister: Prof. Dr. Otmar Issing, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.
- Geschäftsführer: Dr. Otto G. Mayer, HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung – Hamburg
- Geschäftsstelle: c/o HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung, Neuer Jungfernstieg 21, D-20354 Hamburg, Tel. (040) 35 62 308

Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft

Ausschuß für Industrieökonomik

Der Ausschuß für Industrieökonomik hielt seine Jahrestagung 1993 am 14. und 15. März im Mannheimer Schloß ab. Das Generalthema der Tagung lautete „Industrieökonomik und Finanzmärkte“. Die ungewöhnlich zahlreichen Beiträge waren zu einem Block mit empirischen und einem zweiten mit theoretischen Arbeiten zusammengefaßt.

Im empirischen Teil trugen Prof. Dr. Dr. h. c. mult. *Horst Albach* und Dr. *Julie Ann Elston* das erste Referat mit dem Titel „Ownership Structure, Investment, and Liquidity Constraints: Evidence from German Manufacturing Firms“ vor. Anhand einer empirischen Untersuchung von zwei Gruppen von Firmen wurde der Einfluß von Informations- und Anreizproblemen auf das Investitionsverhalten dieser Firmen getestet. Es wurde belegt, daß Firmen, an denen Banken hohe Beteiligungen (10 - 70%) halten, aufgrund der besseren Informationsmöglichkeiten der mit ihnen verbundenen Banken und des besseren Zugangs zu Kapital, eine geringere Sensitivität bezüglich Liquidationsbeschränkungen aufweisen als die sogenannten unabhängigen Firmen. Dies Resultat erklärt ein unterschiedliches Investitionsverhalten und bietet somit eine empirische Begründung für eine in der Theorie häufig verwendete Annahme. Das Koreferat hielt Prof. Dr. *Peter Zweifel*.

Den zweiten Vortrag boten *Heike Papenheim-Tockhorn* und Prof. Dr. *Georg Schreyögg*: „Stabile Bande – Eine Längsschnittstudie zur personellen Verflechtungspolitik deutscher Unternehmen (1969 – 1988)“. Die Studie prüfte und belegte anhand von Daten aus 56 Kapitalgesellschaften aus neun Branchen zwei Thesen: Erstens verwenden große deutsche Kapitalgesellschaften in einem erheblichen Maße Aufsichtsratsmandate zum gezielten Aufbau interorganisationaler Beziehungen. Widerlegt wurde damit zugleich die These, Unternehmensverbindungen